

14. Die Notwendigkeit einer neuen Stufe des proletarischen Internationalismus

Marx und Engels begründeten den proletarischen Internationalismus, das heißt »*einerseits ... in den verschiedenen nationalen Kämpfen der Proletarier die gemeinsamen, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen, andererseits ... stets das Interesse der Gesamtbewegung vertreten.*« (»Manifest der Kommunistischen Partei«, Marx/Engels, Werke, Bd. 4, S. 474)

Der proletarische Internationalismus ist Voraussetzung, dass die Arbeiterbewegung den **Weg der internationalen proletarischen Revolution** beschreiten kann, wie er von Marx und Engels vorgezeichnet und von Lenin für die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution konkretisiert wurde.

Jeder Sieg des proletarischen Internationalismus war Ergebnis des Kampfs gegen bürgerlichen Nationalismus und gegen den Einfluss des Opportunismus in der Arbeiterbewegung. Lenin erkannte im proletarischen Internationalismus die hauptsächliche Ursache des Siegs der Oktoberrevolution 1917:

»*Die Hauptursache unseres Sieges lag darin, daß die Arbeiter der fortgeschrittenen westeuropäischen Länder so viel Verständnis und Sympathie für die internationale Arbeiterklasse empfanden, daß sie trotz der Lügen der bürgerlichen Presse, die die Bolschewiki in den Millionenaufgaben ihrer Druckerzeugnisse mit den widerlichsten Verleumdungen überschüttete, dennoch auf unserer Seite standen.*« (»Rede auf dem I. Gesamtrussischen Verbandstag der Bergarbeiter, dem Gründungskongreß der Bergarbeitergewerkschaft«, Lenin, Werke, Bd. 30, S. 489)

Die Sowjetunion konnte unter Lenins und später Stalins Führung trotz schwierigster Bedingungen den Sozialismus auf-

bauen, weil sie gemeinsam mit der kommunistischen Weltbewegung den proletarischen Internationalismus zum **Leitmotiv des proletarischen Klassenkampfes in jedem Land** und zur **Generallinie der sowjetischen Außenpolitik** machte. Das bedeutete

»erstens, daß die Interessen des proletarischen Kampfes in jedem einzelnen Lande den Interessen des proletarischen Kampfes im Weltmaßstab untergeordnet werden; zweitens, daß die Nation, die den Sieg über die Bourgeoisie erringt, fähig und bereit ist, die größten nationalen Opfer für den Sturz des internationalen Kapitals zu bringen.« (»Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und zur kolonialen Frage«, Lenin, Werke, Bd. 31, S. 136/137)

Im II. Weltkrieg wurde der deutsche Imperialismus, der als Hitler-Faschismus die ganze Welt unterjochte und als Bollwerk der internationalen Konterrevolution dem Kommunismus eine tödliche Niederlage beibringen wollte, in heldenhaften Kämpfen von der sowjetischen Armee und den mit ihr verbündeten Armeen der Anti-Hitler-Koalition geschlagen. Dieser Sieg ist als einer der strahlendsten Höhepunkte des proletarischen Internationalismus in die Geschichte der Menschheit eingegangen. Dem **Sieg der sozialistischen Sowjetunion** folgte eine **gewaltige Stärkung** der internationalen revolutionären und Arbeiterbewegung und die Entstehung des **sozialistischen Lagers**. Doch wenige Jahre später musste die internationale kommunistische Bewegung ihre **schlimmste Niederlage** hinnehmen, als ausgehend vom XX. Parteitag der KPdSU im Februar 1956 die **Restauration des Kapitalismus** in der Sowjetunion eingeleitet wurde. Die revisionistisch entartete Partei ersetzte die Generallinie des proletarischen Internationalismus durch die revisionistische Linie der friedlichen Koexistenz mit dem Imperialismus und die Sowjetunion entwickelte sich zu einer sozialimperialistischen Supermacht.

Unter der Führung Mao Tsetungs verteidigte die **KP Chinas** den proletarischen Internationalismus und entwickelte ihn weiter. Sie unterstützte selbstlos eine Reihe von Staaten, die erst vor Kurzem ihre politische Selbständigkeit erkämpft hatten, gegen imperialistische Angriffe auf ihre Unabhängigkeit. Vor allem ermutigte sie Revolutionäre in aller Welt, den **Marxismus-Leninismus gegen den modernen Revisionismus zu verteidigen**, und gab entscheidende Anstöße zu einer neuen Belebung der internationalen marxistisch-leninistischen und Arbeiterbewegung. Doch als nach dem Tod Mao Tsetungs auch in China der Kapitalismus restauriert wurde, überflutete erneut eine Welle des Revisionismus und Liquidatorentums die internationale marxistisch-leninistische und Arbeiterbewegung.

Die internationalen Monopole gingen dazu über, die kleinbürgerlich-internationalistische Denkweise unter den Massen zu fördern, um einen Damm gegen die proletarisch-internationalistische Denkweise aufzubauen. Viele Tausende Mitarbeiter von NGOs wurden, trotz guten Willens, den Ausgebeuteten und Unterdrückten zu helfen, instrumentalisiert für die Außenpolitik der imperialistischen Staaten. Sie leisteten ihre humanitäre Hilfe oft mit einem Gefühl der Überlegenheit gegenüber den Völkern der neokolonial abhängigen Länder, erklärten sie für unfähig, ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen, und lenkten von den wirklichen Ursachen des Elends ab, dem imperialistischen System der Ausbeutung und Unterdrückung.

Der **kleinbürgerliche Internationalismus** beschränkt sich auf die Unterstützung fortschrittlicher Bewegungen und Kämpfe gegen imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung in neokolonialen Ländern und enthält sich zugleich der Teilnahme am revolutionären Klassenkampf. Er negiert die vollständige materielle Vorbereitung des Sozialismus, das internationale Industrieproletariat als führende Kraft, den Klassenkampf im eigenen Land und lehnt die gegenseitige Unter-

stützung in Parteiaufbau und Klassenkampf ab. Der kleinbürgerliche Internationalismus wurde zum festen Bestandteil des Systems der kleinbürgerlichen Denkweise.

Trotzdem hat die internationale marxistisch-leninistische und Arbeiterbewegung in ihrem Kampf für eine neue Anziehungskraft des proletarischen Internationalismus Fortschritte gemacht. In diesem langwierigen Prozess stand über viele Jahre die **Verteidigung des Marxismus-Leninismus und der Maotsetungideen** gegen den Revisionismus und der Neuaufbau revolutionärer Arbeiterparteien im Vordergrund. Mit der Gründung der MLPD 1982 errang die revolutionäre Arbeiterbewegung in Deutschland einen wichtigen Sieg über den modernen Revisionismus und das moderne Liquidatorentum. Der erfolgreiche Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei war ihr wichtigster Beitrag zur Wiederbelebung des proletarischen Internationalismus.

Seit der Neuorganisation der internationalen Produktion und nach dem Zusammenbruch der sozialimperialistischen Sowjetunion begann **eine Neuformierung der internationalen marxistisch-leninistischen und Arbeiterbewegung**. Eine Reihe internationaler Seminare und Konferenzen wurden organisiert, die vor allem der ideologisch-politischen Diskussion, dem Erfahrungsaustausch und der internationalen Solidarität dienten. Sie trugen zur Vertrauensbildung unter den ideologisch-politisch noch sehr unterschiedlich ausgerichteten Parteien und Organisationen bei. So konnten die beteiligten Organisationen neue Formen der Zusammenarbeit erproben: auf der Basis der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Respekts und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten. In dieser Phase entwickelte sich eine konstruktive internationale Diskussion über neue Erscheinungen und wesentliche Veränderungen in der gesellschaftlichen Entwicklung des Imperialismus, über marxistisch-leninistische Auffassungen zu den wich-

tigsten Fragen der Zeit und über Parteaufbau und Klassenkampf. Der praktische Bezug und die internationale Solidarität wurden vor allem über bilaterale Beziehungen hergestellt.

Mit dem neuen Jahrtausend trat die von kleinbürgerlichen »Globalisierungsgegnern« vielfach totgesagte Arbeiterklasse wieder sehr lebendig auf den Plan und der Kampf um nationale und soziale Befreiung belebte sich. Mit dem Linkstrend entwickelte sich weltweit das Bedürfnis nach engerer praktischer Zusammenarbeit der revolutionären Organisationen und Parteien über ideologisch-politische Meinungsverschiedenheiten hinweg. »Denn der *Internationalismus*«, sagt Lenin, »besteht nicht in Phrasen, nicht in Solidaritätsbeteuerungen, nicht in Resolutionen, sondern in **Taten**.« (»Die Krise ist herangereift«, Lenin, Werke, Bd. 26, S. 64)

Die Zeit war reif für eine **neue Stufe des proletarischen Internationalismus**, für die **organisierte praktische Zusammenarbeit** der revolutionären Parteien und Organisationen in Parteaufbau und Klassenkampf über Ländergrenzen hinweg. Der proletarische Internationalismus musste eine neue Qualität annehmen: **die bewusste Anwendung der dialektischen Methode auf dem Niveau der Lehre von der Denkweise bei der Vorbereitung der internationalen Revolution**. In einem dialektischen Prozess mussten nationaler und internationaler Klassenkampf verbunden, musste die revolutionäre Arbeiter- und Massenbewegung in den einzelnen Ländern mit der internationalen revolutionären Arbeiter- und Massenbewegung vereinheitlicht werden. Erfahrene und neu entstehende marxistisch-leninistische und revolutionäre Parteien und Organisationen mussten im Wechselverhältnis mit kämpferischen Massenbewegungen und Selbstorganisationen gestärkt werden. Diese äußerst widersprüchliche und komplexe Problematik erforderte die Fähigkeit zum **systemischen Denken** bei der bewussten Anwendung der dialektischen Methode.

»Was bedeutet eigentlich ›**systemisches Denken**‹ und warum ist es heute so wichtig geworden? Es bedeutet das theoretische Durchdenken, die Beachtung und Analyse allseitiger Zusammenhänge und Gesetzmäßigkeiten von komplexen Gesamtprozessen. Die Notwendigkeit, systemisch zu denken, hat mit der Weiterentwicklung der Produktivkräfte und der Anforderungen in Parteaufbau und Klassenkampf zu tun: Während es in der 1. Etappe des Klassenkampfes um Einzelkämpfe geht, entwickeln sich in der 2. Etappe zunehmend Massenkämpfe. Der komplexe Prozess der Vorbereitung der internationalen Revolution, die Entwicklung zur Partei der Massen mit ihren vielfältigen Beziehungen – das alles ist nur mit Hilfe des systemischen Denkens zu ›bewältigen‹. Es dient dazu, solch komplexe Probleme allseitig zu durchdenken und schöpferisch in die Praxis umzusetzen.« (Auswertung des VIII. Parteitags der MLPD)

Der Fortschritt der neuen Stufe des proletarischen Internationalismus war daran zu messen, wie sich vielfältige internationale Organisationsformen, gemeinsame Kämpfe und Aktivitäten auf den unterschiedlichsten Ebenen und Gebieten entwickelten.

- Im Mittelpunkt steht die **Koordinierung und Kooperation der praktischen Tätigkeit revolutionärer Parteien und Organisationen im Parteaufbau und Klassenkampf**. In engem Wechselverhältnis damit müssen die Diskussionen zur ideologisch-politischen Vereinheitlichung der internationalen marxistisch-leninistischen und Arbeiterbewegung fortgeführt werden.
- Die revolutionären Parteien und Organisationen müssen in ihrer systematischen **Kleinarbeit unter den Massen** gezielt das **internationalistische Bewusstsein** fördern. Dann wird der proletarische Internationalismus zu einer **Haupttriebkraft der internationalen Revolution**.

- Die **führende Rolle des internationalen Industrieproletariats** bei der Vorbereitung der internationalen Revolution und die internationale Arbeitereinheit müssen verwirklicht werden durch Förderung internationaler Zusammenschlüsse, Konzernzusammenarbeit, Konferenzen, Aktionstage, länderübergreifende gemeinsame Kämpfe vor allem in den internationalen Produktionsverbänden.
- Die Marxisten-Leninisten müssen darauf hinwirken, dass die Selbstorganisationen der Massen ein **internationalistisches Profil** entwickeln. Das gilt insbesondere für die Gewerkschaften, die überparteilichen Frauenorganisationen und die Organisationsformen des Kampfs zum Schutz der natürlichen Umwelt.
- Der **kämpferische Internationalismus braucht eine Massenorganisation**; die Marxisten-Leninisten müssen ihren Aufbau systematisch unterstützen. In Deutschland ist vor allem der Aufbau von **Solidarität International** zu einer breiten überparteilichen Solidaritäts- und Hilfsorganisation zu fördern.
- Die revolutionäre Partei muss eine **besondere Kleinarbeit zur Gewinnung von Migrant*innen** entwickeln und fördern, dass sich alle Revolutionäre in der marxistisch-leninistischen Partei des Landes organisieren, in dem sie leben und arbeiten.
- Bei der Entwicklung von Massenkämpfen ist besonders auf den länderübergreifenden Aspekt zu achten, um gegebenenfalls **von nationalen zu internationalen Massenkämpfen** überzugehen.
- **Gemeinsame internationale Projekte** müssen entsprechend den Besonderheiten der einzelnen Länder entwickelt werden, um die internationale Solidarität zu stärken.
- Die revolutionäre Jugendarbeit braucht eine zukunftsweisende internationalistische Ausrichtung, denn der proletar-

rische Internationalismus übt eine besondere **Anziehungskraft auf die Jugend** aus.

- Die revolutionären Parteien und Organisationen in aller Welt müssen die **gegenseitige Unterstützung in Parteaufbau und Klassenkampf** zum festen Bestandteil ihrer politischen Praxis machen. Sie tauschen ideologisch-politische und praktische Erfahrungen aus, organisieren politische, materielle und moralische Solidarität sowie gegenseitige Einladungen von Kadern.

Lenin erklärte schon 1919:

»Das Kapital ist eine internationale Kraft. Um sie zu besiegen, bedarf es des internationalen Bündnisses der Arbeiter, ihres internationalen brüderlichen Zusammenschlusses.

Wir sind Gegner der nationalen Feindschaft, des nationalen Haders, der nationalen Absonderung. Wir sind Internationalisten. Wir erstreben die engste Vereinigung und völlige Verschmelzung der Arbeiter und Bauern aller Nationen der Welt zu einer einheitlichen Welt-Sowjetrepublik.« (»Brief an die Arbeiter und Bauern der Ukraine anlässlich der Siege über Denikin«, Lenin, Werke, Bd. 30, S. 282/283)

15. Internationale Organisationsformen zur Koordinierung und Revolutionierung der Klassenkämpfe

Ein erster Schritt zur Überwindung der langjährigen Zersplitterung der marxistisch-leninistischen und Arbeiterbewegung war die 1988 auf Vorschlag der MLPD ins Leben gerufene **Internationale Konferenz Marxistisch-Leninistischer Parteien und Organisationen (IKMLPO)**. Im Lauf der Zeit beteiligten sich weit über 40 marxistisch-leninistische Parteien und Organisationen aus vier Kontinenten an diesem